



Evangelische Kirchengemeinde, Taborstr. 17, 10997 Berlin Tel 612 31 29
Fax 612 77 76

März 2004

**Gottesdienst zum „Tag des Wassers“
Sonntag, 21. März 2004 um 10 Uhr**



**Sonntag, 21. März 2004 um 18 Uhr
Konzert Jericho Brass - „Klang und Raum“**

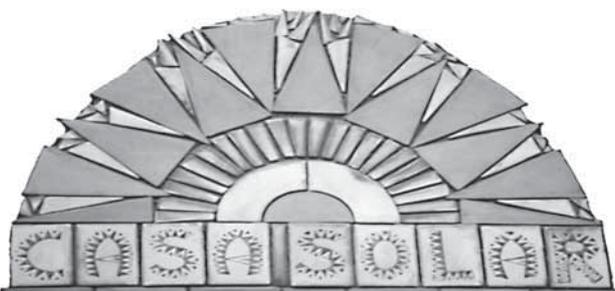
Freitag, 2. April 2004 um 20 Uhr - Moabiter Streichquartett

März 2004

Gedanken zur Passionszeit	Seite 3
Weltgebetstag der Frauen	Seite 6
Jericho Brass - Klang und Raum	Seite 6
Aus der Gemeinde	Seite 7
Umweltforum Berlin	Seite 8
Gemeindebeirat „100 Jahre Tabor“	Seite 10
Moabiter Streichquartett	Seite 10
Seniorenreise 2004	Seite 11
Info Bürgeramt und Standesamt	Seite 12
Eine Busfahrt, die ist lustig	Seite 13
Kegeln macht Spaß	Seite 13
Kinderseiten	Seite 14
Freud und Leid	Seite 17
Gottesdienste und Veranstaltungen	Seite 18

Chor-Wochenende

Vom 26.-28. März fährt der Chor der Tabor-Gemeinde zu einer Freizeit mit viel Singen nach Hirschluch. Wer teilnehmen möchte wende sich an Nina, am besten Mittwochs um 19.30 zur Chorprobe.



Mediterrane Weine & Spezialitäten
Wrangelstraße 80, 10997 Berlin
Tel.: 030 / 695 15 757

Indische Spezialitäten

KOHINOOR

Cafe und Restaurant
offen von 12 bis 24 Uhr
Schlesische Str. 29, 10997 Berlin
Tel. 030 / 61281567

Ständiges Angebot:
Gerichte von 3,00 bis 4,50 Euro

Impressum:

- **Herausgegeben** vom Gemeindegemeinderat der Taborgemeinde
- **Redaktionsgruppe:** A. Herrmann, St. Matthias, B. Waechter
- **Briefe, Post, Nachrichten,** etc. an die Redaktionsgruppe bitte über das Gemeindebüro.
- **Druck:** Wichernverlag
- Die einzelnen mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Gemeindegemeinderates, bzw. der Redaktionsgruppe wieder!

**Bürobedarf, Schreibwaren, Stempel
Schul- und Zeichenmaterial
Bewerbungszubehör, Toner & Tinten
schöne Dinge zum Schenken und Spielen**

PAPIER & SPIELE

alles zum Schreiben und noch viel mehr...
**Oppelner Straße 8
10997 Berlin – Kreuzberg
Tel / Fax 030 / 612 68 61**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Faschingszeit ist vorbei und das Osterfest erwartet uns Anfang April. In der Zwischenzeit, im Monat März, befinden wir uns in der Passionszeit. Es ist die Zeit, in der wir uns des Leidens Jesu erinnern, das in der Kreuzigung am Karfreitag seinen Höhepunkt fand. In solchem Gedenken öffnen wir uns der Realität des Schmerzes und des Todes im Leben Jesu, aber auch im Leben anderer Menschen und Wesen und in unserem eigenen Leben.

Der Realität des Schmerzes, des Leidens und des Todes standzuhalten, ist eine große Herausforderung. Allein das Wahrnehmen von Schmerz, Leid und Tod bei einem anderen lebenden Wesen, und erst recht bei einem Menschen ist

für uns schon schmerzvoll. Und erst recht dann, wenn wir hilflos sind, wenn wir den Schmerz nicht lindern können, wenn wir es nicht vermögen, den Tod zu verhindern. Was sollen wir dann tun, wenn wir solches Leid bei einem anderen wahrnehmen? Können wir mitleiden, können wir mittrauern, können wir mitsterben? Oder würden wir nicht lieber über den Schmerz und das Leid hinweggehen, um uns Angenehmerem zuzuwenden?

Schmerz, Leiden und Tod sind unvermeidliche Tatsachen unseres eigenen und des Lebens anderer lebender Wesen und Menschen. Wir können ihnen nicht ausweichen, wir können sie nicht aus unserem Leben verbannen. Sicherlich, wir können und müssen da, wo wir es vermögen, Leid und Schmerz lindern. Aber wir dürfen nicht der Illusion verfallen, dass wir dem Tod wirklich etwas entgegensetzen könnten. Wir können protestieren gegen einen unzeitigen Tod, gegen tödliche Lebensbedingungen, die von Menschen verschuldet werden. Aber wo verläuft die Grenze? Was ist die angemessene Länge eines menschlichen Lebens? 40 Jahre oder 80 Jahre? Wenn ein Kind in den ersten Lebenstagen, in den ersten Lebensjahren stirbt, z. B. an einem angeborenem Herzfehler, kön-

nen wir dies, sollen wir dies akzeptieren? Welchen Schmerz, welches Leid und welchen Tod sollen und können wir akzeptieren und gegen welchen müssen wir protestieren?

Es gibt einen Schmerz, ein Leid und einen Tod, dem wir nicht ausweichen können, sondern der notwendig und unabtrennbar zu unserem Leben gehört. Es gibt kein Leben ohne Leid, Schmerz und Tod. Leben und Tod gehören untrennbar zusammen. Eine Tatsache, der wir nicht gerne ins Gesicht schauen. Eine Tatsache, die uns schwer fällt anzunehmen.

Letztlich aber können wir ihr nicht ausweichen, können wir die dunkle Seite des Lebens nicht aus unserem Leben verban-

nen. Wir würden es so gerne und wir tun viel dafür, um auszuweichen, um diese Realität unseres Lebens zu vergessen, um sie zu verdrängen.

Zwar zeigt man auch in unseren öffentlichen Medien Bilder von Krieg, Gewalt und Leid, aber doch meist so, dass wir uns gut auf Distanz halten können. Die wirkliche Realität

unserer menschengemachten Zerstörung wird letztlich kaum gezeigt. Man zeigt nur, was sich gerade gut verkauft, was opportun ist. Der Völkermord in Tschetschenien wird seit Jahren totgeschwiegen. Dass im Kongo in den letzten Jahren sechs Millionen Menschen im Bürgerkrieg umgekommen sind, will kaum jemand wissen. Dafür zeigen uns die Medien und die Werbung Bilder von fröhlichen, lebenslustigen, ständig Party feiernden Menschen, jung, kraftvoll, ausgelassen. Und manchmal glauben wir wirklich, dass das Leben als ganzes so sein könnte – eine glückliche Party bis ans Ende.

Dagegen stellt das Christentum den Erlöser als einen am Kreuz leidenden und sterbenden Menschen dar. Das Bild eines qualvoll sterbenden Menschen – eine Zumutung für unsere Spaßgesellschaft. Eine ständige Störung und Irritation. Eine eindringliche Erinnerung an ein ungeliebtes Faktum unseres Le-



bens. Hier, in diesem Bild des am Kreuz sterbenden Jesus sehen wir, was die bittere Konsequenz ist, wenn wir als Menschen nicht bereit sind, die Realität des Leidens, des Schmerzes und des Todes für uns selbst anzunehmen.

Den Tod, den wir bei uns selbst nicht akzeptieren, den wir bei uns selbst um jeden Preis bekämpfen, dieser Tod wird sozusagen aus uns herausgestellt in die Welt hinein, in unsere Beziehungen hinein. Und dort wird er dann in seiner zerstörenden Kraft wirksam.

Der Zusammenhang ist ein sehr einfacher und simpler: um so mehr wir den Tod und das Leiden und den Schmerz als Teil unseres eigenen Lebens nicht akzeptieren und annehmen, um so mehr werden wir versuchen schmerzfrei und leidfrei zu leben, um so mehr werden wir versuchen die Realität des Todes für uns

selbst zu bekämpfen. Und um so stärker wir diesen Kampf führen, um so egoistischer und selbstbezogener werden wir werden.

Genau dies hat Jesus angeprangert. Genau diesen Egoismus hat er bei den angesehenen, den reichen, den religiösen Führern diagnostiziert. Ihre Eitelkeit, ihr Machtstreben, das sie mit Religion tarnten und rechtfertigten, hat er entlarvt. Und da sie nicht bereit waren, auf ihre Macht, ihren Einfluss, ihre gesellschaftlich privilegierte Position zu verzichten, haben sie Jesus aus dem Weg geschafft. Nicht Gott, bzw. die Liebe zu Gott, ist die Macht, die in ihrem Leben wirksam wurde, sondern der Tod hatte sie fest im Griff. Der Tod, die Vernichtung, das Nichts, das Teil ihres eigenen Lebens ist, dies haben sie auf Jesus gelegt.

Dieser verhängnisvolle Zusammenhang, den wir im Leiden und Sterben Jesu erkennen können, er gilt nicht nur für damals, für Jesus, er ist universell, er gilt bis heute. Auch heute und für uns gilt: Um so mehr wir den Tod bekämpfen, um so mehr beherrscht er uns. Und um so mehr wir das Leiden, den Tod, das

Nichts als Teil unseres Lebens ablehnen, um so mehr werden wir diese Mächte nach draußen stellen, in unsere Welt, in unsere Beziehungen hinein. Die Wirkung dort muss nicht immer gleich dramatisch sein, aber wir setzen ein zerstörerisches Potential frei.

Und wir können dies im größeren Zusammenhang dann als Zerstörung, als Krieg, als Gewalt erkennen. Der Irak-Krieg und die Okkupation des Irak ist dafür ein aktuelles Beispiel. Die Gier US-Amerikas nach Macht, nach globaler Beherrschung, die Gier nach der Sicherung des Öls, das für die Volkswirtschaft



der USA so wichtig ist, diese Gier und die Gewalt, die daraus resultiert, ist der verdrängte eigene Tod. Die eigene Begrenztheit, die eigene Endlichkeit wird nicht angenommen, sondern man versucht die eigenen Grenzen mit Gewalt zu erweitern. Die Gier nach einem eigenen Leben in Wohlstand und Luxus, der

Versuch das eigene Leben, die eigene Nation so weit es geht materiell abzusichern schlägt um in Gewalt, in Krieg. Um solches zu kaschieren wird vorsätzlich und gezielt gelogen: Bis heute ist von den angeblichen Massenvernichtungswaffen, die die USA und Großbritannien angeblich so unmittelbar bedrohten, nichts gefunden. Sogar der von den USA selbst beauftragte Inspektor, der diese Massenvernichtungswaffen finden sollte, hat geäußert, dass er nicht glaubt, dass noch welche zu finden seien. Man hat ihn ersetzt durch einen, der es weiterhin glaubt.

Was wir hier im größeren Maßstab sehen ist allerdings nicht etwas, mit dem wir nichts zu tun hätten. Sondern hier blicken wir in einen Spiegel, in dem wir uns selbst, in dem wir unsere eigene Sehnsucht nach Grenzenlosigkeit, nach Macht, nach Sicherheit und nach Wohlstand erkennen können, unsere eigene Sehnsucht nach Leidfreiheit und Unsterblichkeit.

Die Befreiung aus der Macht des Todes, die in all diesem wirkt, sie geschieht durch die Annahme des Todes. Können wir unsere eigene Endlichkeit, unsere Begrenztheit annehmen? Können wir es ertragen,

dass unser Leben zeitlich begrenzt ist? Können wir es akzeptieren, dass wir aus dem Nichts kamen und auch wieder in das Nichts zurückkehren werden? Oder wollen wir unserem Leben in irgend einer Form unbedingt Dauer und Ewigkeit geben?

Wir haben keine Chance zu sagen: „Was den Tod angeht, da habe ich noch viel Zeit, ich werde mich damit später befassen.“ Der Tod ist jetzt in uns wirksam. Er vernichtet unser Leben nicht später, sondern jetzt, in diesem Augenblick. Jetzt, in diesem Augenblick vergehen wir. Wir verwandeln uns. Jetzt, in diesem Augenblick vergeht alles, was ich mir an Sicherheiten geschaffen habe. Mein Besitz, die Menschen, zu denen ich eine Beziehung habe, all dies vergeht. Ich kann es nicht festhalten. Nichts gehört mir, nichts kann ich festhalten, weder mich, noch was ich zu haben glaube. Der Boden, über dem wir unseren Lebensweg gehen, ist ein offener Abgrund. Wir blicken nicht gerne hin, aber die Realität unseres Vergehens ist mit unserem Dasein unlösbar verbunden. Wir sind jeden Augenblick sterbende Menschen.

Können wir diese Tatsache annehmen? Können wir diesem Nichts, das in unserem Leben mächtig ist als Verneinung alles Beständigen, Festen und Sicherem, können wir diesem Nichts ins Angesicht schauen? Können wir unsere Angst spüren, die sich angesichts dieser verneinenden Macht in unserem Leben ausbreitet? Können wir diese Angst wahrnehmen, ohne sie gleich bekämpfen oder beschwichtigen zu müssen?

Diese Angst vor dem Nichts ist ein Teil von uns, allermeist ein unerlöster Teil, den wir in die hinterste und fernste Ecke verbannen. Wenn wir aber aus unserer Unerlöstheit, aus unserer Ausgeliefertheit an die Macht des Todes erlöst werden wollen, dann müssen wir diese unsere tiefste Angst erlösen. Der Weg in ein befreites Leben führt durch diese Dunkelheit mitten hindurch. Es gibt keinen Weg vorbei. Dies ist die Wahrheit des Kreuzes. Der Weg in ein befreites Leben, in ein Leben, das aus der Todesverfallenheit auferstanden ist, führt in die Dunkelheit des Todes hinein.

Jesus ist diesen Weg gegangen. Er ist seiner Angst nicht ausgewichen. Er hat, aus Liebe zu einem wahrhaft befreiten Leben, zu einem liebesfähigen und mitleidensfähigen Leben, sogar den Tod in Kauf genommen.

Wenn wir in seinem Leben, in seiner Liebe und in seiner Wahrhaftigkeit, in seiner Freiheit und in seiner Demut, in seiner Gewaltfreiheit und Couragiertheit etwas Wesentliches für unser ei-

genes Leben und für unsere Welt in der wir leben erkennen können, dann können wir auch zu seinem Mut finden. Einem Mut, der dem Tod nicht ausweicht. Einem Mut, der aus dem Vertrauen erwächst, dass das Nein, das der Tod und die Vergänglichkeit zu uns spricht, von einem größeren Ja umgriffen ist. Einem Mut, der aus dem Vertrauen erwächst, dass das Nichts, das in uns wirksam ist und in das wir in unserem Tod vollständig eintauchen, dass dieses Nichts in einer noch tieferen Wirklichkeit gründet. Dass das Nichts der Durchgang in ein unbegreifliches Geheimnis ist. Ein Geheimnis das machtvoller ist als der Tod. Ein Geheimnis, das aus dem Nichts in wunderbarer Weise das ganze Universum in Erscheinung treten lässt. Ein Geheimnis, das aus dem Dunkel und der Vernichtung das Leben von neuem wieder auferstehen lassen wird.

Stefan Matthias



Albrecht DÜRER

Engraved Passion -- LAMENTATION

Umweltforum Berlin Auferstehungskirche

Wissen Sie noch? Ich habe Ihnen dieses Gebäude in der Pufendorfstraße 11, nicht weit vom Alexanderplatz, schon einmal vorgestellt. Sie erinnern sich sicher, dass es sich um den Umbau der im Krieg stark zerstörten und danach mit viel Engagement vereinfacht wieder aufgebauten Auferstehungskirche handelt, die dann, um sie erhalten und weiter nutzen zu können, ab 2002 umgebaut wurde. Dieser Umbau ist unter Beachtung der Denkmalschutzbelange und unter Verwendung ökologisch unbedenklicher Materialien, d.h. durch den Einsatz gesundheits- und umweltverträglicher Baustoffe bzw. Materialien und ökologisch sinnvoller Haustechnik vorgenommen worden. Dabei wurden die ökologischen Standards beispielhaft umgesetzt und können Demonstrationzwecken dienen.

Durch das neue Dachgeschoss und den Stahl-Glasanbau hat die Kirche wieder ihre ursprünglichen Proportionen erhalten.

Sie hat eine Photovoltaikanlage, ein erdgasbetriebenes Blockheizkraftwerk und eine Solarfassade erhalten. Die Beleuchtung der Räume erfolgt mit Energiesparlampen. Außerdem gibt es Lehmputzwände, eine Wand- und Fußbodenheizung und ein begrüntes Dach.

Gleichzeitig wurde für das teilweise neue Gebäude ein zukunftsträchtiges Nutzungskonzept entwickelt, das auch die Belange der Auferstehungsgemeinde berücksichtigt.

So ist im Erdgeschoss ein Foyer mit Café und ein großer Veranstaltungsraum mit etwa 450 m² Fläche verfügbar. Unter den seitlichen Galerien des Großraumes befinden sich durch Glasfaltwände abtrennbare Seminarräume, die sich auch hervorragend für veranstaltungsbegleitende Ausstellungen und Messen nutzen lassen. Der große Kirchenraum ist für eine vielseitige Nutzung geeignet und hat durch die

Beibehaltung seiner kubischen Form den feierlichen Charakter behalten.

Im ersten Obergeschoss erreicht man dann eine umlaufende Galerieebene (ca. 250 m²) und weitere Seminarräume, die das multifunktionale Raumangebot des Umweltforums vervollständigen. Für die unterschiedlichsten Veranstaltungsarten stehen damit etwa 1000 m² Fläche zur Verfügung.

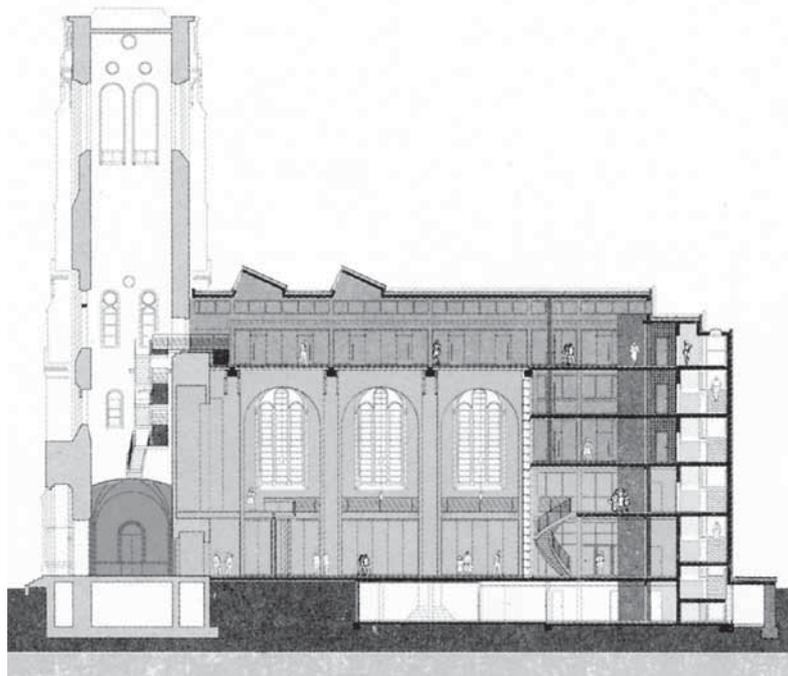
Im zweiten und dritten Neubaugeschoss und in der gesamten Dachetage sind moderne Büroflächen entstanden, die als kleine Einheiten oder als komplette

Etagen vermietet wurden bzw. werden und deren Gesamtfläche auch etwa noch einmal 1000 m² beträgt.

Die Auferstehungsgemeinde nutzt die Räume im Turmbereich und für größere Gemeindeveranstaltungen auch den großen Kirchenraum im Erdgeschoss. Die Gemeinderäume sind durch das Hauptportal des Gebäudes von der Friedenstraße aus zugänglich, die Ein-

gänge zum Umweltforum und zu den Büroetagen befinden im Anbau auf der Nordseite des Gebäudes. Nachdem es bei den ersten größeren Veranstaltungen manchmal zu Unsicherheiten bei den Besuchern kam, weil viele die Räume unbedingt durch das Hauptportal betreten wollten, hat sich das inzwischen sehr gut eingespielt und es kommt kaum noch zu Irrtümern.

Seit der feierlichen Eröffnung im März 2002 haben inzwischen zahlreiche Veranstaltungen aus dem Umweltbereich, anderen Branchen und aus dem kirchlichen Bereich in diesem Hause stattgefunden und ein noch kleines, sehr engagiert arbeitendes Team ist bemüht, durch professionelles Management die Wünsche von Tagungs-Veranstaltern bestmöglich zu erfüllen, ohne dabei die Umweltbelange zu vernachlässigen.



Dem Umweltgedanken wird u.a. durch ein entsprechendes Catering-Angebot Nachdruck verliehen. So werden Getränke aus ökologischem Anbau und Kaffee- und Teesorten aus fairem Handel angeboten. Mehrwegpackungen und die Verwendung von Mehrweggeschirr sind üblich und bei Verbrauchsmaterialien und Reinigungsarbeiten wird auf die Einhaltung ökologischer Standards geachtet.

Auf Wunsch der Kunden werden die Speisen von den Caterern mit Produkten aus ökologischem Anbau zubereitet und sind sehr wohlschmeckend, soweit ich das jedenfalls bisher mitbekommen habe und beurteilen konnte.

Es gibt inzwischen auch eine Referenzliste der vielfältigen Veranstaltungen, die im Umweltforum inzwischen stattgefunden haben und die sehr häufig die Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Gesundheit zum Inhalt hatten und weiterhin haben.

Einige Themen möchte ich Ihnen nennen, um das zu beweisen, gleichzeitig mit dem Wissen, nicht die ganze Themenvielfalt in dem vorliegenden Artikel aufzeigen zu können:

- Atlantik Network
- ANS e.V. (Thema: Nutzbarmachung von Siedlungsabfällen)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Minister Trittin
- Deutsche Energieagentur
- Dr. Obladen und Partner (Thema: Abfälle)
- Grüne Liga Berlin e.V.
- Institut für ökologische Wirtschaftsforschung gGmbH IÖW



- Institut für Zukunftsforschung und Technologiebewertung gGmbH IZT
- Ökoinstitut Freiburg
- Unabhängiges Institut für Umweltfragen e.V.
- Verband der chemischen Industrie e.V.
- Stattauto Car Sharing AG
- Stiftung Naturschutzgeschichte
- Evangelischer Kirchenkreis Stadtmitte (ist öfter mit unterschiedlicher Thematik im Hause)
- Fachverband Evangelische Erziehungshilfe
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Stadtbau GmbH, mit Firmensitz in der Auferstehungskirche
- Theater des Westens (Casting für „Les Miserables“)
- gerade erst: Institut für Organisationskommunikation GmbH IFOK (u.a. mit Teilnahme von Außenminister Fischer)
- Naturschutzbund NABU Berlin, der gerade seinen 5. Naturschutztag unter dem Motto „Grüne Pfade für Berlin“ hier durchgeführt hat.

Wie schon vorher angedeutet, ist diese Aufzählung nicht vollständig, zeigt aber in etwa die Themenverteilung in der zurückliegenden Zeit auf.

Die Auswertung der Kundenmeinungen für 2002 bescheinigt dem Team sehr hohe Kompetenz, Flexibilität, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit. Auch die Veranstaltungsräume werden überwiegend als sehr gut eingeschätzt, also insgesamt ein empfehlenswertes Produkt.

Abschließend möchte ich Ihnen deshalb einfach die Adresse mitteilen:

Umweltforum Berlin Auferstehungskirche GmbH
Tel.: 030 41 72 42 0 Fax: 030 41 72 42 10
Mail info@umweltforum-berlin.de
Web www.umweltforum-berlin.de

Hier können Sie noch mehr über das interessante Gebäude und seine Angebote erfahren!

In der Hoffnung, Ihr Interesse geweckt zu haben, verbleibe ich mit herzlichen Grüßen u.a. zum Frühlingsanfang Ihr

Otmar Matthes

Anmerkung: Für die Recherche wurden Unterlagen und Internetausdrucke der Umweltforum Berlin Auferstehungskirche GmbH genutzt.

Seniorenreise 2004

Vom 21. Juni bis zum 5. Juli wollen wir dieses Jahr nach Rengshausen fahren. Rengshausen ist ein Luftkurort und liegt im Knüllwald bei Homberg (Efze) im Kurhessischen Bergland.

Wir sind in der Hotel-Pension „Am Lingelbach“ untergebracht. Das Haus liegt im Ortskern. Es verfügt über einen Lift und jedes Zimmer ist mit Dusche und WC ausgestattet. Am Haus befindet sich ausserdem eine große Gartenanlage mit einer Freiterasse.



Eine natürlich erhaltene Landschaft mit viel Wald und einem gesunden Klima laden zu kleineren und größeren Spaziergängen und weiterem Kennenlernen ein.

Im Preis enthalten sind vier Halbtagesfahrten durch das Kurhessische Bergland sowie eine Fahrt mit dem Knüllwaldexpress und eine Planwagenfahrt.

Auch jüngere Senioren sind herzlich eingeladen, an der Reise teilzunehmen! Die Abfahrt und Ankunft mit dem Bus sind vor der Taborkirche.

14 Tage Vollpension und Busfahrt incl. Ausflüge kosten:

<i>Einzelzimmer</i>	<i>Euro 699,-</i>
<i>Doppelzimmer</i>	<i>Euro 649,-</i>

Eine Reiserücktrittsversicherung kann seperat abgeschlossen werden. Wir bitten um Anmeldung und Anzahlung von Euro 100,- bis Ende März im Seniorenclub oder zu den Büroöffnungszeiten:

Mo und Fr von 9-13 Uhr, Mi von 16-19 Uhr und Do von 11-13 Uhr.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Reiseleitung

Neu im Kiez: Das Bürgeramt und Standesamt in der Schlesischen Str. 27A

Seit Ende 2003 befindet sich in der Schlesischen Straße eines der drei Bürgerämter des Bezirkes Friedrichshain-Kreuzberg. Außerdem befindet sich in der Schlesischen Straße jetzt das Standesamt des Bezirkes. Wer sich ummelden muss oder einen neuen Pass oder Personalausweis benötigt, muss nicht mehr in die Friedrichstraße sondern kann das jetzt hier um die Ecke erledigen. Auch seinen Führerschein kann man hier erhalten oder sein KFZ stilllegen.

Das **Bürgeramt in der Schlesischen Str. 27A**, 10997 Berlin hat folgende **Sprechzeiten**:

Mo 8.00-15.00 Uhr, Di 11.00-18.00 Uhr, Do 11.00-18.00 Uhr, Fr 8.00-13.00 Uhr

Tel. 90298-4592/-4556/-4555 Fax 90298-2999

email: Buergeramt@ba-fk.verwalt-berlin.de

Allgemeines / Beratungen

Allgemeine Auskünfte und Informationen (Bürgerberatung)
Annahme und Ausgabe von Anträgen zu BSHG-Leistungen
Beratung und Antragsannahme für Wohngeld und Wohnberechtigungsscheine
Beratung zu Sozialleistungen, Familien- und Jugendangelegenheiten, Mietfragen, Nutzung von Kindertagesstätten
Beratung zur Gewährung von Bundeserziehungsgeld
Verkauf von Familienpässen und Super-Ferienpässen

Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht

Lohnsteuerkartenangelegenheiten

Meldeangelegenheiten

An-, Ab- und Ummeldungen
Erklärungen über Änderung des Hauptwohnsitzes
Ausstellung von Aufenthaltsbescheinigungen
Auskunftserteilung aus dem Melderegister
Ausstellung von Haushaltsbescheinigungen zur Beantragung von Kindergeld

Personalausweisangelegenheiten

Ausstellung von Personalausweisen sowie vorläufigen Personalausweisen
Anschriftenänderungen im Personalausweis
Entgegennahme von Ausweisverlustanzeigen

Passangelegenheiten

Entgegennahme von Anträgen auf Neuausstellung und Änderungen von Reisepässen sowie vorläufigen Reisepässen,
Ausstellung und Verlängerung von Kinderausweisen
Entgegennahme von Passverlustanzeigen

Kraftfahrzeugangelegenheiten

Stilllegen von nicht zwangsentstempelten Kfz bzw. Anhängern
Änderungen von Namen und Anschriften in Kfz-Scheinen und -briefen

Führerscheinangelegenheiten

Erstbeantragung von Führerscheinen
Umtausch in Euro-Führerschein
Ausstellung eines Internationalen Führerscheins
Beantragung der Fahrerlaubnis nach Entzug

Amtliche Beglaubigungen

Beglaubigungen von Ablichtungen und Vervielfältigungen, wenn Urschrift von einer Behörde ausgestellt ist oder zur Vorlage bei einer Behörde benötigt wird, soweit nicht durch Rechtsvorschriften bestimmten Stellen vorbehalten, wie z.B. im Falle der Personenstandurkunden.
Beglaubigungen von Unterschriften, wenn Schriftstück bei einer Behörde vorzulegen ist.
Keine öffentliche Beglaubigung .

Ausländerangelegenheiten

Übertragen von Aufenthaltsberechtigungen oder Aufenthaltserlaubnissen in neue Nationalpässe
Entgegennahme und Weiterleitung von Aufenthaltsanzeigen für nicht aufenthaltsgenehmigungspflichtige Ausländer unter 16 Jahren
Streichung der Auflagen in unbefristeten Aufenthaltserlaubnissen
Aufenthaltserlaubniserteilung an in Deutschland geborene Ausländer unter 16 Jahren, wenn die Mutter im Besitz einer vom Landeseinwohneramt Berlin erteilten Aufenthaltserlaubnis oder Aufenthaltsberechtigung ist

Aufgaben nach dem Bundes- und Gewerbezentralregistergesetz

Entgegennahme und Weiterleitung von Anträgen auf Erteilung von Führungszeugnissen
Entgegennahme und Weiterleitung von Anträgen auf Auskunft aus dem Gewerbezentralregister

Das **Standesamt in der Schlesischen Str. 27A**, 10997 Berlin hat folgende **Sprechzeiten**:

Mo, Di 8.30-12.30 Uhr, Do 13-18 Uhr, Mi, Fr (nur für Beurkundungen von Sterbefällen) 9-11 Uhr

Tel. 90298-4699/3026/4528 Fax 90298-4170

email: Standesamt@ba-fk.verwalt-berlin.de

- Anmeldung und Beurkundung von Neugeborenen im laufenden Jahr
- Anmeldung zu Eheschließungen - Durchführung von Eheschließungen
- Anlegung von Familienbüchern nach Eheschließung im Ausland - Beurkundung von Sterbefällen im laufenden Jahr
- Fortführung des Familienbuches und Neuausstellung von Abschriften aus dem Familienbuch
- Neuausstellung von Personenstandsurkunden zurückliegender Jahre bis 1874 des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg
- Ermittlung von Personenstandseinträgen im Land Berlin für Bürger und Behörden (Zentrale Suchumlaufstelle)

Eine Busfahrt, die ist lustig...

Einmal im Monat an einem Donnerstag veranstaltet die Tabor-
gemeinde zusammen mit der Emmaus-Ölberggemeinde einen
Busausflug. In der Regel am Ende des Monats. Um 13.00 Uhr
geht es von der Taborkirche los und endet an der Taborkirche
gegen 20.00 Uhr. Der Unkostenbeitrag für die Busfahrt beträgt
8,50 Euro. Als besonderen Service kann man, wenn der Fuß-
weg zur Taborkirche zu weit ist, oder der Mitfahrer nicht mehr
so gut zu Fuß ist, nach einem Anruf in der Taborkirche, auch
unterwegs in den Bus zusteigen. Der Bus fährt erst kreuz und
quer durch die Innenstadt, um den Menschen, die sonst kaum
noch aus unseren Viertel herauskommen, einen Überblick zu
vermitteln, wie sich unsere Stadt Berlin nach der Wiedervereinigung
entwickelt hat und noch entwickeln wird. Herr Wahn-
fried, der schon über Jahre den Ausflugsbus fährt, verfügt über
sehr gute Kenntnisse über unsere Stadt und kann sie sehr gut unseren Mitfahrern vermitteln. Um es mal so zu
sagen, ich habe noch keinen Busfahrer erlebt, dem während der Busfahrt ständig neue Geschichten über
unsere Stadt einfallen. Nach der Stadtrundfahrt fahren wir dann zu unserem Ziel, dass ein Speiserestaurant im
Umland Berlins ist. Dort stürmen wir dann das Lokal um ein Mittagessen einzunehmen. Anschließend machen
wir einen kleinen Spaziergang. Dabei gibt es keinen Zwang, daran teilzunehmen. Man kann auch nach dem
Essen im Lokal weiter verbleiben und sich noch ein paar Bierchen gönnen. Der Spaziergang fällt ohnehin
relativ kurz aus, weil man ja noch vor der Rückfahrt Kaffee trinken oder ein Eis essen muss. So steigen wir
dann mit wohlgefülltem Magen in den Bus, um die Rückfahrt anzutreten. Die Rückfahrt fällt durch die, wie
schon gesagt, wohlgefüllten Mägen sehr viel ruhiger aus als die Hinfahrt. Satt und etwas müde kommen wir
dann am Abend zur Taborkirche zurück. Wie auch bei der Hinfahrt, so kann man auch bei der Rückfahrt dem
Fahrer Bescheid sagen, wo man den Bus verlassen möchte. Der Ausstieg muss, das ist ja klar, auf dem Wege
nach der Taborkirche liegen.



Burkhard Waechter

*Unser erster Busausflug im Jahr **2004** findet am **Donnerstag**, dem **18. März** um*

***13.00** Uhr statt.*

Abfahrt ist vor der Taborkirche.

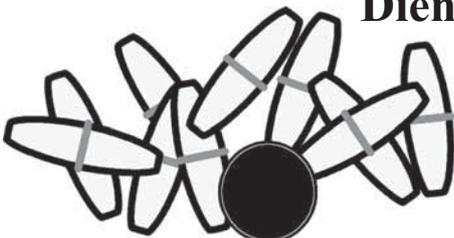
Kegeln macht Spaß!!!

Einmal im Monat treffen sich Kegelfreunde im **“Keglereck”** an der **Muskauer- Ecke Eisenbahnstr.**
um eine flotte Kugel zu schieben.

In der Regel findet das Kegeln an jedem ersten Dienstag im Monat statt.

Nächster Termin ist:

Dienstag, der **2. März 13.00** Uhr





Sanni

eine Geschichte von
Gabriele Kirchhof
mit Bildern von
Ingrid Mizsenko

Eines Tages bekommt Sanni ein Brü-
Füßchen und Ohrchen. Sanni staunt

Sie streichelt den Kleinen
und spricht leise zu ihm:
Schlaf nicht immer, Pummelchen -
spiel doch mit mir!
Aber Pummelchen schläft weiter.
Bitte wach auf, ruft Sanni,
ich sag dir auch was Lustiges:
Pummelchen - - Mummelchen - - Hu
Der Kleine hebt seine Fäustchen hoch
schläft weiter.



Sanni hilft ihrer Mama:
Sie holt das Milchfläschchen
und legt die Windel auf den
Wickeltisch.

Sie cremt Pummelchen mit viel
Salbe dick ein und pudert so lange,
bis auch Pummelchens Beinchen
ganz weiß aussehen.

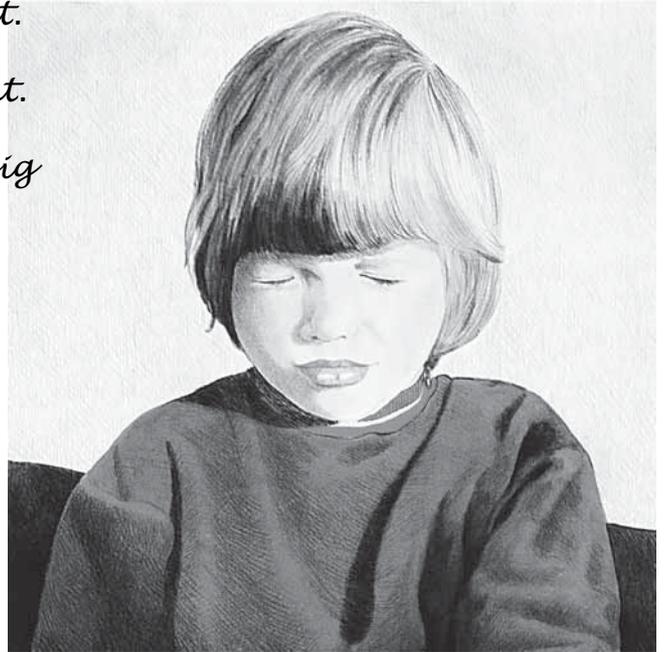
Sie schiebt den Kinderwagen.

Pummelchen wird
größer
und größer
und größer...

Es freut sich, wenn Sanni mit ihm spielt.
 Dann lacht es und zappelt
 und patscht seiner Schwester ins Gesicht.
 Alle Leute haben Pummelchen gerne,
 weil es so klein und so rund und so rosig
 und so lustig ist.
 Sie lachen sogar, wenn Pummelchen
 seinen Brei nicht essen will und ihn
 Mama ins Gesicht spuckt.

Am liebsten sitzt Pummelchen auf
 Mamas Schoß.
 Es nimmt Mamas Gesicht zwischen
 seine Händchen und stupst seine
 Nase an Mamas Nase.

Da lacht Mama. -



Sanni wird auf einmal wütend auf ihr Brüderchen

Fortsetzung im nächsten Heft



Osterrätsel

Was ist in den fünf
 Ostereiern zu erkennen?
 Suche die Eier der Reihe
 nach und schreibe die
 Begriffe der Motive in die
 Kästchen. Die dunkel
 markierten Felder ergeben
 die ersten zwei Lösungs-
 worte.

1.									
2.									
3.									
4.									
5.									

**Wir
kümmern
uns!**

Diakonie - Sozialstation Südsterne

Zossener Straße 24 · 10961 Berlin · ☎ 690 30 80

- Häusliche Krankenpflege ■ Hauspflege ■ Pflegefachberatung
- Leistungen der Pflegeversicherung ■ Gruppenangebote ■ Kurs für pflegende Angehörige ■ Gerontopsychiatrische Beratung ■

Wir möchten, dass Sie Ihre Selbständigkeit erhalten und solange wie möglich in Ihrer gewohnten Umgebung bleiben. Uns liegt daran, dass Sie bei uns Geborgenheit, Sicherheit und Respekt erfahren. Sie erhalten von uns sowohl fachlich gute Pflege als auch menschliche Zuwendung. Freundliche Mitarbeiterinnen beraten Sie gern - Rufen Sie uns an!

Die Diakonie-Stationen
IN BERLIN UND BRANDENBURG



 **BLUMEN** Inh. Anne Kleinschmidt
Paradies
10997 BERLIN Wrangelstr. 84 · Tel. 6121310
Frisch-+Trockenblumengestecke · Topfblumen
Hydrokultur · Brautschmuck · Trauergebilde ·
Balkonbepflanzung
Schauen Sie ruhig mal rein, wir beraten
Sie gern, auch wenn Sie nichts kaufen.

Seit 3 Generationen überzeugen wir durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis



KuBerow

BESTATTUNGSHAUS

Falckensteinstr. 42, 10997 Berlin

Rund um die Uhr ☎ 6 12 72 39

Wir sind jederzeit für Sie da und wissen, was zu tun ist.

Bei uns können Sie Ihre dereinstige Bestattung schon zu Lebzeiten regeln.

Erdbestattungen

Feuerbestattungen

Urnenbeisetzungen zur See

Freud und Leid

Geburtstage

H. Rehfeld	83	Jahre	H. Krüger	60	Jahre
U. Smeth	74	Jahre	W. Nimmerszein	97	Jahre
H. Töpfer	70	Jahre	E. Meyer	71	Jahre
H. Morlak	69	Jahre	G. Wagner	84	Jahre
J. Flaskamp	67	Jahre	A. Lysakowski	84	Jahre
H. Rother	79	Jahre	U. Hoelzmann-Berg	79	Jahre
H. Kettler	73	Jahre	E. Grunow	91	Jahre
U. Blümner	75	Jahre	M. Stankiewicz	90	Jahre
R. Hoffmann	69	Jahre			

Wir gratulieren Ihnen und allen anderen Geburtstagskindern unserer Gemeinde sehr herzlich und wünschen alles Gute und Gottes Segen.

Gott spricht: Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben.

Taufe

Leonie Branscheidt

**MARIANNE
ROGNER
FLORISTIK**



Eisenbahnstraße 5
in Kreuzberg
10997 Berlin
Tel. 030/618 21 47
Fax 030/612 57 35

Gottesdienste

März 2004

Sonntag	07. März	10 Uhr	Franjo Kanne-Behrens
Sonntag	14. März	10 Uhr	Pfr. Matthias Abendmahl ohne Alkohol
Sonntag	21. März	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck
Sonntag	28. März	10 Uhr	Pfr. Matthias
Sonntag	04. April	10 Uhr	Pfr. Gahlbeck Abendmahl ohne Alkohol

Andacht zum Wochenende

Freitag 9 Uhr im Taborium – anschließend Gespräch und Kaffeetrinken

Veranstaltungen

Erwachsenentreff	Freitag	19. März	20 Uhr
Chor	jeden	Mittwoch	19.30 Uhr
Konfirmandenunterricht Außer in den Ferien!	jeden	Mittwoch	17.00 Uhr
Meditation	jeden	Donnerstag jedoch nicht am 25. März 2004	19 Uhr
Ökogruppe	Mittwoch	31. März	18.30 Uhr
Gemeindegemeinderat	Montag	22. März	19.30 Uhr
Obdachnachtcafé	jeden	Dienstag	21.30 Uhr
Gregorianik-Ensemble	jeden	Montag	19.30 Uhr

Treffen für Ältere

	Donnerstag	04. März	14 Uhr
	Donnerstag	11. März	14 Uhr
Busausflug	Donnerstag	18. März	13 Uhr
	Donnerstag	25. März	14 Uhr

Kegeln	Dienstag „KEGLERECK“	02. März Muskauer- Ecke	13.00 Uhr Eisenbahnstr.
---------------	-------------------------	----------------------------	----------------------------



**PALMEN
APOTHEKE**
10997 Berlin
Schlesische Str. 37
Telefon: 612 39 46

Fisch - Schmidt
Seit 60 Jahren Ihr Lieferant für
*Räucherwaren - Seefische
Marinaden und Salate*
Wrangelstr. 82
Tel.: 612 32 49

Ihre
Fürst Bismark-Apotheke
Dr. Bernhard Neumann
Wrangelstr. 47
10997 Berlin
Telefon 611 27 903

*physio*team
Krankengymnastik
Hannes Hübbe

Therapie aus Spezialistenhänden.
Für alle orthopädischen und neurologischen Behandlungen.
Hausbesuche in allen Berliner Bezirken. Rollstuhlgerechte Praxisräume.

Unser Angebot :  Bobath für Kinder und Erwachsene
 Manuelle Therapie
 Osteopathie
 Craniosacrale Therapie
 Shiatsu, Massagen u.a.

Heckmannufer 4, fon: **030/ 611 21 08**
physio.team@berlin.de

Fußpflege & Handpflege
Kosmetik
Inhaberin: Hannelore Jacob
Schlesische Str. 10 - 11
Telefon: 618 18 50

Vollreinigung
"Schlesisches Tor"
Inhaber Scheffler
Skalitzer Str. 71
10997 Berlin
Tel. 6182126

Laufmaschinen
Kunststopfen
Heissmangeln
Gardinenservice
Wäscheannahme

 611 60 66 

Hallo, Hier ELEKTRO - GROSS

Schnell, billig, pünktlich und genau

Keine Anfahrtkosten in So36

Dieter Gross

Elektrohandels- und Installations GmbH
Heckmannufer 4 10997 Berlin

Meisterbetrieb eingetragen im
Installateurverzeichnis der BEWAG
MITGLIED der ELEKTRO-INNUNG



Tabor

Ev. Kirchengemeinde
Taborstr. 17
10997 Berlin
Tel.: 612 31 29
Fax: 612 77 76

Gottesdienst: Andacht:	Sonntags 10:00 Uhr Freitags 9:00 Uhr
Pfarrer Gahlbeck Sprechzeit:	Tel.: 612 884 14 Mittwoch 18-19 Uhr und nach Vereinbarung
Pfarrer Matthias Sprechzeit:	Tel.: 612 884 15 Dienstag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
Kirchenmusikerin Sandmeier	Tel.: 514 88 394
Gemeindebüro: Tel.: 612 31 29	Küsterin Frau Herrmann Fax: 612 77 76
Öffnungszeiten: Montag, Freitag von 9-13 Uhr; Donnerstag 11-13 Uhr, Mittwoch 16-19 Uhr	
Bankverbindung: Berliner Bank, BLZ 100 200 00 Konto-Nr.: 47 032 40 500, Kirchl. Verwaltungsamt Berlin Stadtmitte, Verwendungszweck „für Tabor KG“	
Kindertagesstätte und Hort: Leiterin: Frau Gebhard Sprechzeit: Mo 14-17 Uhr Öffnungszeiten: Mo-Fr 6-17 Uhr	Cuvrystr. 36 Tel.: 612 57 34 Tel: 695 343 85 Fax: 611 90 66
Kindergruppen im Gemeindehaus: Kinder- und Schülerladen Kitt e.V. Taborstr. 17, 10997 Berlin Öffnungszeiten: Mo-Fr 7:30 -17:00 Uhr Hausaufgabenhilfe: Mo-Fr 14:00 - 15:00Uhr	Tel.: 618 31 00



Is' die Scheibe eenmal hin, Meyer macht se wieder rin!

Jürgen Meyer
Meisterbetrieb
Glaserei
Glasschleiferei
Graefestraße 12
10967 Berlin

Neu-und Reparaturverglasung
Isolierverglasung
Spiegelanfertigungen jeder Art

 **030 / 6 93 48 09**
Fax 030/6 92 99 17

MEYER
GLASWERKSTÄTTEN